



An den
Magistrat der Stadt Villach
Rathaus
9500 Villach

Villach, am 11.03.2022

Dringlichkeitsantrag an den Gemeinderat gemäß § 42 Villacher Stadtrecht:

„Villach sorgt vor“

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Die letzten Wochen und Monate zeigen klar auf, dass sich Krisen und Katastrophen mehren. Neben zunehmenden Extremwetterereignissen, und der seit zwei Jahren anhaltenden Corona-Pandemie erschüttert derzeit vor allem auch der Krieg in der Ukraine unser gewohntes Zusammenleben. Eine Stabilisierung der Situation ist kurz- und mittelfristig leider nicht in Sicht, die Unsicherheit wächst. Gerade die Corona-Pandemie machte für viele Menschen erstmals erlebbar, was es heißt, wenn Lieferketten reißen und die globalen Warenströme nicht wie gewohnt fließen. Der Krieg in der Ukraine gefährdet nicht nur unzählige Menschenleben, es droht auch ein gravierender Ernteausfall in der oftmals auch als „Kornkammer Europas“ bezeichneten Region.

Bereits jetzt ist absehbar, zu welchen Verwerfungen das auf den Märkten führen wird und auch, dass man mit Engpässen rechnen muss. So titelt z.B. die ORF-Online-Reaktion am 05.03.2022 in Hinblick auf den Krieg in der Ukraine: „Weltweiter Agrarmarkt gerät ins Wanken“. Die Preise für Lebensmittel sind mittlerweile wegen verunsicherter Aktienmärkte und der absehbaren Knappheit aufgrund des Ukraine-Krieges über 24% angestiegen. Und das ist laut Experten der FAO (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen) längst nicht das Ende der Fahnenstange.

Nicht auszumalen sind die Auswirkungen, die bei einer Ausweitung des Konflikts drohen. Es gibt also leider ausreichend Anlass, der Versorgung mit lebensnotwendigem für Krisenfälle stärkere Beachtung zu schenken. Mittelfristig und nachhaltig bedeutet das natürlich eine massive Stärkung der lokalen und regionalen, landwirtschaftlichen Strukturen und einen Schutz der verbliebenen Ackerflächen.

Wir halten es aber auch für notwendig unmittelbar zu reagieren und als Stadt Villach zur Krisenversorgung der Villacher Bevölkerung aktiv beizutragen.

Eine Lebensmittelbevorratung durch Gemeinden ist vom Gesetzgeber zwar nicht vorgesehen, sollte aber von uns dennoch eigenverantwortlich in Erwägung gezogen werden. Der bisher praktizierte Zugang, wonach grundsätzlich alle Bürger:innen selbst für ihre Versorgung im Katastrophenfall zu sorgen haben, scheint in ruhigeren und friedlicheren Zeiten angemessen und ausreichend gewesen zu sein. Angesichts der Eskalationsstufe, in der wir uns befinden, muss jedoch vieles was lange galt überdacht und überarbeitet werden.



Natürlich ist es nach wie vor wichtig, die Bevölkerung zur Bevorratung mit lebensnotwendigen Gütern aufzurufen und zu animieren. Angesichts der Tatsache, dass diese Information nicht alle Menschen unserer Stadt erreichen wird und viele wohl auch aufgrund ihrer Wohnverhältnisse oder finanziellen Lage nicht die Möglichkeit haben, Vorräte für eine mehrwöchige Versorgung anzulegen, sollte auch die Stadt Villach ein zusätzliches Sicherheitsnetz für all jene spannen, die sich auf den Katastrophenfall nicht ausreichend vorbereitet haben bzw. das auch gar nicht konnten. Wir schlagen daher vor, als Stadt Villach vor allem Lebensmittelvorräte mit langer Haltbarkeit wie z.B. Getreide, Hülsenfrüchte, Zucker, Reis und Teigwaren, Haferflocken, Konserven, etc. anzuschaffen und für den Ernstfall bereit zu halten.

Als Vorratslager könnten eventuell die auf die ganze Stadt verteilte Struktur der Volkshäuser und Feuerwehrhäuser sowie vorhandene Schutzeinrichtungen dienen. Bei der Anschaffung der Vorräte ist auf möglichst regionalen Bezug der (möglichst biologischen) Lebensmittel zu achten - das würde vor allem jene landwirtschaftlichen Strukturen stärken, die unsere Versorgung langfristig gewährleisten.

Auch eine Kooperation mit Villacher Sozialeinrichtungen wäre anzustreben. So könnten die gelagerten Krisenvorräte im glücklichen Fall, dass sie nicht gebraucht wurden, z.B. ein halbes Jahr vor Ablauf der Mindesthaltbarkeit an Sozialeinrichtungen mit Lebensmittelausgabe weitergegeben werden und auch abseits von Katastrophen das soziale Netz unserer Stadt stärken. Eine genaue Ausgestaltung der Krisenversorgungsstrategie für die Villacher Bevölkerung und geeigneter Lagermöglichkeiten soll schnellstmöglich gemeinsam mit Vertretern des Katastrophenschutzes, des Zivilschutzes, der Feuerwehr, des Bundesheeres, den Rettungseinrichtungen und anderen Organisationen, die im Katastrophenfall aktiv werden, sowie mit den Sozialeinrichtungen mit Lebensmittelausgabe, erarbeitet und umgesetzt werden.

Es ergeht daher folgender **Antrag**:

„Der zuständige Referent für die Abteilung „Feuerwehr, Zivil- und Katastrophenschutz“ wird darum ersucht, auf Grundlage des vorangehend beschriebenen Vorschlages Gespräche mit Vertretern des Katastrophenschutzes, des Zivilschutzes, der Feuerwehr, des Bundesheeres, der Rettungseinrichtungen und anderen Organisationen, die im Katastrophenfall aktiv werden, sowie mit den Sozialeinrichtungen mit Lebensmittelausgabe zu führen, sowie eine Notfall-Versorgungsstruktur zu erarbeiten und dem Gemeinderat vorzulegen.“

Wir stehen für die Umsetzung dieses Vorhabens gerne tatkräftig zur Verfügung und verbleiben mit freundlichen Grüßen,

Unterschriften: